

Kritische Literaturtage Salzburg 2016

**2. bis 4. Dezember. Literaturmesse für neue, kritische und politische Literatur. Eintritt frei!
Saal+Studio**

Zum zweiten Mal präsentieren wir diese Literaturmesse, die auch vielen kleineren, unabhängigen Verlagen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum die Möglichkeit gibt, sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Parallel zu den Ausstellungen der Verlage wird ein umfangreiches Lesungs-, Diskussions- und Kulturprogramm geboten. Der Eintritt ist an allen Tagen und bei sämtlichen Veranstaltungen frei! Öffnungszeiten: Freitag 15 bis 22 Uhr, Samstag 14 bis 22 Uhr und Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Arge Kultur Salzburg Ulrike Gschwandtner Straße 5, 5020 Salzburg

Kleine, unabhängige Verlage sind wichtig! Nicht Verkaufszahlen treiben diese Verlage an, sondern die Überzeugung wichtige Inhalte in die Öffentlichkeit zu tragen und die Begeisterung für gute Texte. 30 Verlage präsentieren ihr Programm in der ARGEkultur und stellen ausgewählte Titel bei Lesungen und Präsentationen vor. Heuer liegt einer der Schwerpunkte auf dem regionalen verlegerischen Schaffen. Kommen Sie zur „Krilit“, schmökern Sie in unserer Lesecke oder besuchen Sie eine der zahlreichen Veranstaltungen. Gerne können Sie auch das eine oder andere Werk erwerben. Der Eintritt ist an allen Tagen und bei sämtlichen Veranstaltungen frei!

Öffnungszeiten:

Freitag 15 bis 22 Uhr

Samstag 14 bis 22 Uhr

Sonntag 11 bis 17 Uhr

Ausstellende Verlage:

AG SPAK

ALBERTVERA Verlag

Assoziation A

Autumnus Verlag

Die Buchmacherei

Edition Assemblage

Edition AV

edition keiper

edition mosaik

Edition Nautilus

edition tarantel

GegenStandpunkt

Globus Verlag Wien

Graswurzelrevolution

Größenwahn Verlag

Initiative revolutionäre Literatur in Österreich

Jung und Jung Verlag

Karin Kramer Verlag

KZ Verband/VdA Salzburg/Traunstein

Mandelbaum Verlag

Müry Salzmann Verlag

Otto Müller Verlag

PapyRossa Verlag
Septime Verlag
Syndikat-A
Trotzdem Genossenschaft
Unrast Verlag
VSA: Verlag

Leseprogramm

Freitag, 2.12.

15:00

Studio

Andreas Pittler

„Das Totenschiff“

Mandelbaum Verlag

In Pittlers Roman gelingt es dem Protagonisten David eine Schiffspassage nach Palästina zu ergattern, doch das Schiff entpuppt sich als alter Schrottkahn... Als man schließlich doch den Hafen von Istanbul erreicht, lässt aufgrund der fehlenden Einreisedokumente nach Palästina die Türkei keinen einzigen Menschen an Land gehen. Nach 10 Wochen Wartezeit im Hafen wurde das fahruntfähige Schiff mit nahezu 800 Flüchtlingen wieder aufs offene Meer geschleppt, wo es schließlich von einem Torpedo unbekannter Herkunft versenkt wurde. Dabei starben alle Menschen an Bord; nur ein einziger, der 19-jährige David Stoliar, überlebte.

Andreas Pittler arbeitet in seinem Briefroman ein fast vergessenes Kapitel des Holocaust auf, die Judenverfolgung unter dem rumänischen Diktator Antonescu. Er lehnt sich sehr eng an die historischen Verhältnisse an. Die Parallelen zur heutigen Situation sind erschreckend!

16:00

Studio

Christa Bauer (Geschäftsführerin des Mauthausen Komitee)

Rechtsextremismus in Österreich

KZ Verband/Vda Salzburg

In der rechtsextremen Szene hat eine "Identitätenmischung" stattgefunden. Es ist nicht immer einfach zu erkennen, wer zur rechten Szene gehört. Die Kleidung wird "cooler" – modische Accessoires und Mainstream-Produkte statt Schläger-Outfits. Mit jugendkulturellen Codes auf der Kleidung, deren Bedeutung in der Regel nur in der Szene bekannt ist, outet man sich sceneintern. Es wird daher immer schwieriger, rechtsextreme Modemarken, Symbole, Szene- und Dresscodes zu decodieren. Es werden Informationen zu rechtsextremer Musik, Kleidung, Symbolen, zu Codes, Begriffen und Abkürzungen sowie rechtsextremen Organisationen und Bewegungen stehen im Mittelpunkt stehen, ergänzt um Hintergründe zu rechtsextremen Jugendkulturen.

17:00

Studio

Alfred J. Noll

Der rechte Werkmeister Martin Heidegger nach den „Schwarzen Heften“

PapyRossa Verlag

Die Veröffentlichung von Heideggers „Schwarzen Heften“ hat „eingeschlagen“. Wo bisher Mutmaßungen herrschten, besteht nunmehr Gewissheit: Schon vor 1933 stimmte Heidegger der Errichtung eines faschistischen Herrschaftssystems vorbehaltlos zu; vor 1945 verteidigte er

konsequent und vollmundig Führerstaat und Diktatur, Barbarei und Kriegseintritt, Manipulation und Deuschtümelei – nach 1945 rechtfertigte er das NS-Regime, relativierte die NS-Verbrechen und hielt weiterhin am „geistigen Nationalsozialismus“ mit aller Entschiedenheit fest. Die Lektüre der „Schwarzen Hefte“ belegt, dass Heideggers sogenannte „nationalsozialistische Verstrickung“, die direkte Folge und der unmittelbare Ausdruck seines fundamental-ontologischen Denkens war.

18:00

Studio

Lou Marin

„Rirette Maitrejean. Attentatskritikerin, Anarchafeministin, Individualanarchistin.“

Graswurzelrevolution

Rirette Maitrejean (1887-1968), Anarchafeministin und Individualanarchistin im französischen Milieu libre vor dem Ersten Weltkrieg, wandte sich in ihren „Souvenirs d'anarchie“ (1913) entschieden gegen anarchistische Attentate und Raubüberfälle, von denen besonders die „Affäre Bonnot“ bis heute erinnert wird. Die daraus entstandenen konfliktgeladenen Diskussionen führten zur Schwächung der anarchistischen Massenbewegung beim Kriegseintritt Frankreichs 1914.

Während und nach dem Zweiten Weltkrieg begegnete sie Albert Camus, der ihre Erfahrungen in seiner Kritik des Nihilismus ausformulierte.

Diese Biographie mit einer Auswahl übersetzter Artikel bietet die Möglichkeit, sich mit Leben und Werk der bisher im deutschsprachigen Raum unbekannteren Rirette Maitrejean auseinanderzusetzen.

Nacht der Salzburger Verlage

19:00

Studio

„Zweifel zwischen Zwieback“

edition mosaik

Welche Rolle hat der Zwieback in der Weltgeschichte gespielt? Was hat es mit dem Jungen auf der Zwiebackpackung auf sich? Fragen, die in einem Kurzprosaband der **editon mosaik** geklärt werden. Vor einem Jahr rief **mosaik – Zeitschrift für Literatur und Kultur** dazu auf, Kurzprosa zum Thema *Zweifel zwischen Zwieback* zu verfassen. Eine Jury wählte die zwölf besten Texte aus. Es lesen: Lisa Viktoria Niederberger, Veronika Aschenbrenner und Andreas Reichelsdorfer

20:00

Studio

„Die Schrecken der Provinz“

Jung und Jung Verlag, Otto-Müller-Verlag, Müry Salzmann Verlag

Dorf gegen Stadt, Provinz gegen Metropole – diese Gegensätze schienen lange passé. Doch nun, in Zeiten zunehmender politischer Polarisierung, treten sie plötzlich wieder zu Tage. Grund genug also für eine literarische Expedition in die österreichische Provinz:

Christine Haidegger erzählt in ihrem wieder aufgelegten Debütroman *Zum Fenster hinaus* über eine Nachkriegskindheit auf dem Dorfe, über „Flüchtlinge, die ihren Wagen selber ziehen“ (**Otto Müller Verlag**).

Gert Jonke konstruiert in seinem *Geometrischen Heimatroman* ein Gesetz, das die Bevölkerung durch radikale Abholzung vor den „schwarzen Männern, die mit der Dunkelheit in den Alleen so gut wie identisch werden“, schützen soll (Neuaufgabe, **Jung und Jung Verlag**. Rezitation: Michael Kolnberger).

Und Lydia Haider zeigt in *rotten* sprachmächtig, wie in einer Kleinstadt, die in der Nähe eines „Lagers mit Steinbruch“ liegt, verstörende Dinge passieren. (**Müry Salzmann Verlag**).

Musik: Tobias Ennemoser, Tuba

Samstag, 3.12.

14:00

Studio

Robert Foltin

„Die Rote Garde in Wien“

edition grundrisse

Im Herbst 1918 zerbricht die Donaumonarchie. Armee und staatliche Institutionen des Reiches zerfallen. Anfang November wird in Wien die Rote Garde gegründet um das Proletariat vor der Reaktion zu schützen. Droht eine Konterrevolution? Aufrührerische Bewegungen nehmen im Hungerwinter 1918/19 zu und nach der Ausrufung der ungarischen Räterepublik im März 1919 scheint sogar in Wien die Revolution vor der Tür zu stehen. Ist eine revolutionäre Räterepublik möglich? Das beansprucht unsere Revolutionärinnen und Revolutionäre aus dem „Herbst 1918“. In dieser Situation wird der Reaktionär und Antisemit Hauptmann Otto Reinsfeld umgebracht. Jakob soll der Mörder sein...

„Die Rote Garde in Wien“ ist eine Fortsetzung von „Herbst 1918, ein Anfang“.

15:00

Studio

Dieter Braeg

„Die Klassenkämpfe in der UdSSR“

Die Buchmacherei

Charles Bettelheim, einer der profiliertesten marxistischen Ökonomen des 20. Jahrhunderts, befasste sich Jahrzehnte mit Ökonomie und Politik der Sowjetunion. Der französische Jungkommunist wurde zuerst ein Kritiker des Stalinismus, war später stark maoistisch beeinflusst, um dann in seiner letzten Lebensphase das bolschewistische Revolutionsmodell einer grundsätzlichen Kritik von links zu unterziehen. In über 600 Seiten untersuchte und analysierte er „die Welt der Herrschenden“ und „die Welt der Beherrschten“.

Charles Bettelheims Studien über Wirtschaft und Politik der Sowjetunion teilen sich in drei Zeitphasen. Im ersten Buch behandelte er die Zeitphase von 1917-1923, im zweiten thematisierte er die Periode von 1923-1930. Die Untersuchung endet mit einer dritten Periode, die die Zeit von 1930 bis 1941 umfasst und als Doppelband herausgegeben wurde (Bd. 3.1 und 3.2). Alle Bände liegen in der Ausgangssprache Französisch vor. Der erste erschien 1974, der zweite 1977. Der Doppelband erschien in zwei Teilen: 1982 gab es den ersten, 1983 folgte der zweite.

Nur der erste Band (1917-1923) erschien 1975 in deutscher Sprache.

Bettelheim verfasste Band 1 und Band 2 als Verteidigung des Leninismus gegen seine stalinistische Entartung. In den letzten beiden Bänden (Bd. 3.1 und 3.2) erweiterte er diese Kritik in Richtung grundsätzlicher Zweifel am bolschewistischen Revolutionsmodell.

Diese beiden Bände liegen jetzt erstmals – übersetzt von Andreas Förster – in deutscher Sprache bei uns vor. Sie haben bei uns die Bezeichnung „Band 3 und 4“.

16:00

Seminarraum

Amelie Lanier

„Der Fall Griechenland“

GegenStandpunkt

Alle Welt weiß: Griechenland ist ein Problem.

Aber was für eins? Ein humanitäres? Ein finanzwirtschaftliches? Ein ordnungspolitisches? Eines für

den Euro? Für Brüssel? Für Deutschland? Für die Griechen?

Was für eins auch immer: Alle Welt kennt, vermisst, wünscht, fordert – eine Lösung.

Der Suche nach Lösungsvorschlägen verweigert sich die hier vorgelegte Aufsatzsammlung. Sie erklärt den innereuropäischen Imperialismus, der nicht nur den Griechen Probleme macht. Und warum der alles andere als Lösungsvorschläge für seine Probleme verdient.

16:00

Studio

Vera Müller-Hanacik

„Über den Wolken“

ALBERTVERA Verlag

Ausgewählte Texte von Antoine de Saint-Exupéry aus „Romane, Briefe, Dokumente“.

Der Pilot und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry schildert in diesen Texten Erfahrungen und Erlebnisse als Postflieger über das Mittelmeer – in politisch schwierigen Zeiten. Die Auswahl wurde (auch) aufgrund der aktuellen Entwicklungen der letzten Monate getroffen. Hörbeispiele bieten Einblick in einen relativ unbekanntem Teil seines Werkes.

17:00

Seminarraum

Ernest Kaltenegger, Leo Kühberger & Samuel Stuhlpfarrer (Hg)

„Alle Verhältnisse umzuwerfen ... Gespräche und Interventionen zu Krise, globaler Bewegung und linker Geschichte.“

Mandelbaum Verlag

Präsentation durch Martin Birkner

Obwohl der gegenwärtige Protestzyklus zu den beeindruckendsten der Geschichte zählt, hat er nicht zu einer nachhaltigen Verschiebung der gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse geführt. Ganz im Gegenteil, emanzipative Ideen entfalten just in der fundamentalsten Krise des Kapitalismus seit 90 Jahren kaum Wirkungsmacht.

In acht Gesprächen spüren die Herausgeber aktuellen und grundsätzlichen Fragen der Linken nach: dem Umgang mit der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung; den multiplen Krisen der Gegenwart und nicht zuletzt den wirkmächtigen Ansätzen eines nachkapitalistischen Gesellschaftsentwurfs. Acht weitere Beiträge ergründen die vielfältigen Potenziale künstlerischer Intervention und problematisieren strukturelle Fragen und solche der Vermittlung linker, antikapitalistischer Inhalte.

Mit Gesprächen und Beiträgen von: Karl-Heinz Dellwo, David Mayer & Berthold Molden, Martin Birkner, Lisa Bolyos & Fanny Müller-Uri, Jakob Brossmann, Julian Bruns & Kathrin Glösel & Natascha Strobl, Tina Leisch, Silvia Federici & George Caffentzis, Bernadette La Hengst, George Katsiaficas, Leo Kühberger, Raul Zelik, Dominique Manotti, Lukas Oberndorfer & Franz Stephan Parteder, Samuel Stuhlpfarrer, Bini Adamczak und Ernest Kaltenegger.

17:00

Studio

Marlen Schachinger

„Martini loben“

Septime Verlag

Mona will der kalten Anonymität, dem aggressiven Gegeneinander und dem permanenten Stress in der Stadt entfliehen. Sie zieht in ein Dorf an der Landesgrenze, wo sie sich Ruhe und ein solidarisches Miteinander erhofft. Fortan pendelt sie zwischen beiden Lebenswelten und stellt fest, dass diese sich im Innersten ähneln. Das Dorf entpuppt sich als ebensolche Hölle wie die Stadt – nur mit einer

anderen Dynamik: Mikrokosmos einer Gesellschaft, deren Klima durch Unsicherheit und Ängste dominiert ist, die einen radikalen Egozentrismus und rechte Tendenzen hervorrufen. Der vermeintlich erstarkte Gemeinschaftssinn äußert sich in manipulativer Sozialkontrolle. Als Mona sich für die im Dorf untergebrachten Flüchtlinge einsetzt, erfährt sie Missgunst und Ausgrenzung am eigenen Leib. Durch Gerüchte genährt und Hetze geschürt, kippt die Stimmung im Dorf in Übergriffigkeit. Zum Martiniloben, dem Fest des Jahres, dem großen ländlichen Sauf- und Fressgelage, eskaliert die Situation.

18:00

Seminarraum

Markus Bauer

Buchvorstellung

„Mordskarma“

Edition AV

Krimi. Nichts will er mehr als ein harmonisches Leben in einer spirituellen und ökologischen Gemeinschaft: Engel channeln, stimmungsvolle Sonnwenden am wärmenden Feuer, Visionen in indianischen Schwitzhütten, ganzheitliche Gartenarbeit mit Mutter Erde, die Ehrung unserer Ahnen (der Germanen). Doch negative Energien bemächtigen sich der Gemeinschaft: Zeremonien enden in Gewalt. Ein Hühnerstall verpestet die Luft. Aus der Schwitzhütte dringt nächtliches Geschrei. Rücksichtsloses Vorteilsstreben trübt das friedvolle Miteinander. Eine Katze wird gemordet. Nun wächst das Wissen: Auch eine esoterische Gemeinschaft kann auf Reinigung nicht verzichten. So werden die dunklen Seelen achtsam und nachhaltig dem Rad der Wiedergeburten zugeführt. Unschön ist lediglich, dass der Kopf des schnauzbärtigen Reinkarnationstherapeuten Hubert unauffindbar bleibt.

18:00

Studio

Christian Kaserer

Von Stefan Zweig bis Rosa Hoffmann - Salzburger im Widerstand

KZ Verband/Vda Salzburg

Stationen von Flucht und Widerstand - von Zweig bis Rosa Hofmann

Der Mozartstadt Salzburg brachte der NS-Faschismus die einzige Bücherverbrennung auf Österreichischem Boden. Wer konnte, der floh vor den Nazis oder leistete Widerstand. Anhand von exemplarischen zeitgenössischen Texten sollen Stationen von Flucht und Widerstand aufgezeigt werden. Es werden u.a. Schriften von Charlotte Herzeld und A. M. Frey gelesen, sowie bisher nicht bekannte Auszüge der Korrespondenzen von Rosa Hofmann und Stefan Zweig.

19:00

Studio

Gerald Grassl (Hrsg.)

„Der Hegemon erwacht – Sagen und Geschichten zur Geschichte der Juden in Salzburg“ Band 2
edition tarantel

Aus dem Vorwort: Das ist kein Sagenbuch, es ist auch kein Sagen- und Geschichtenbuch, erst recht keine wissenschaftliche Publikation. Vielleicht passt am besten die Bezeichnung „Materialsammlung“ von Sagen, Geschichten, Gedichten und wissenschaftlichen Beiträgen. Ursprünglich plante ich, unbekannte (nicht nur) jüdische Sagen aus Wien und den Bundesländern zu sammeln. Ich war der Ansicht, dass Sagen sozusagen „literarische Illustrationen“ zur Geschichte wären, doch je länger ich mich mit diesem Thema beschäftigte, umso mehr verstärkte sich mein Eindruck, dass die Mehrzahl der publizierten Sagen-Erzählungen im deutschsprachigen Sprachraum viel mehr

Geschichtsfälschungen verstärken, also eher der Verdummung denn der Wissensvermittlung dienlich sind. Aber selbst die Geschichtswissenschaft muss laufend in ihren Erkenntnissen/Feststellungen revidiert werden...

20:00

Studio

Erich Mühsam Revue {bitte

Maren Rahmann, Didi Disco und Dieter Braeg zeigen eine musikalisch-literarische Revue über den anarchistischen deutschen Schriftsteller und Publizisten.

Auch heute, mehr als 80 Jahre nach der Ermordung von Erich Mühsam, ist „Doch ob sie mich erschlügen, sich fügen heißt Lügen“, ein beeindruckendes Zeugnis von Lebensmut und Widerstandskraft. Maren Rahmann und Dieter Braeg erstellten mit wenig eigenen Kommentaren aus dem Leben und Werk Erich Mühsams eine Revue zusammen, in deren Anhang auch der Lebenslauf von Kreszenzia Mühsam und Erich Mühsam dokumentiert sind.

Sonntag, 4.12.

12:00

Studio

Sargnagel & Dinic

Bachmann-Preis reloaded. Eine literarische Matinee zwischen Melange und Dosenbier.

Beide haben bei der diesjährigen Lesung für den Ingeborg- Bachmann-Preis überzeugt. Die Wienerin Stefanie Sargnagel räumte beim Wettbewerb den Publikumspreis ab. Der Autor Marko Dinić, aufgewachsen in Belgrad, in Salzburg lebend, Mitgründer des Kunst-Kollektivs Bureau du Grand Mot, heimste von der Jury viel Lob für seinen Vortrag ein. Sargnagel und Dinić werden ihre Texte der Bachmann-Preis-Veranstaltung bei der Sonntagsmatinee präsentieren – die Wahl der Getränke bleibt noch offen.

13:30

Studio

Sewastos Sampsonis (Hrsg.)

„Zimt für Deutschland“

„Heimat – Version Alpha“

„Die Frauen von Istanbul“

Größenwahn Verlag

„Zimt für Deutschland“ – Gedichte von Tibor Schneider

Tibor Schneider ist einer von diesen Lyrikern, der endlich mal echte Nägel auf den Rücken malen kann und provozierend kritisch mit Formen-Normen-Gesetzten umgeht. In seinem Debüt-Lyrikbuch bietet er ein spezielles Gewürz an, Zimt, als Metapher für die Toleranzgrenze der deutschen Gesellschaft. Mit seinen Re-Dada-Gedichten fragt er gezielt nach dem Zusammenhang des Seins.

„Heimat-Version Alpha“ – Anthologie, Sampsonis (Hrsg.)

Kommen Sie mit auf die Reise durch das Land des Selbstwertes. Überqueren Sie den Charakter-Fluss, ersteigen Sie die Berge des Denkens, erkunden Sie das Meer der Weltbilder und fliegen Sie hoch über die Wolken der Ideologie. Freie Geister führen Sie sicher durch diese Buchseiten der Möglichkeiten.

„Die Frauen von Istanbul“ – Erzählungen von Gaye Boralioğlu

Gaye Boralioğlu, eine der bekanntesten und erfolgreichsten türkischen Autorinnen der Gegenwartsliteratur, hebt den Schleier der islamisch-konservativen Herrschaft und erlaubt uns einen Blick in eine unbekannte Gesellschaft. In ihren Erzählungen erheben sich Frauencharaktere zwischen der Sehnsucht nach Freiheit und den kulturellen Normen und Gesetzen ihres Landes.

14:30

Studio

Cornelia Pichler

„Solange es Sara gibt“

edition keiper

Unterhaltungsliteratur mit Mehrwert: Sara leidet an Cystischer Fibrose – einer unheilbaren Stoffwechselkrankheit, an der die Betroffenen vor einigen Jahren noch im Kindesalter starben. Dank guter Behandlungsmethoden steigt die Lebenserwartung, dennoch gibt es bis heute keine Heilung. Sara ist 30 und steht (noch) mitten im Leben.

Um ihrer überfürsorglichen Familie zu entfliehen, hat sie die elterliche Umgebung schon früh verlassen und als Yogalehrerin in Kanada, Australien, Irland, Schweden und auf St. Barth gelebt. Fünf Männer hat sie dabei kennengelernt, die ihr Herz wirklich berührt haben, fünf Männer, mit denen sie sich ein Leben hätte vorstellen können. Doch wegen ihrer Krankheit und der damit verbundenen Angst vor einer ernsthaften Beziehung ist sie jedes Mal geflüchtet, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

